

sonders von dem gelehrten P. Hardouin, trat er selbst in den Orden, lehrte längere Zeit mit Auszeichnung die Humaniora, zog sich dann in das Professhaus von Paris zurück und starb dort den 18. Februar 1758. Dieser Ordensmann verfiel auf den Gedanken, die heilige Schrift zu einem angenehmen, dem verdorbenen Geschmack des Zeitalters angepassten Lesebuch in Form eines Romans umzugestalten, um derselben möglichst viele Leser zu gewinnen. Der erste Theil einer solchen Arbeit erschien 1728 in Paris unter dem Titel: *Histoire du peuple de Dieu depuis son origine jusqu'à la Venue du Messie tirée des seuls livres saints ou le texte sacré des livres de l'Ancien Testament réduit en un corps d'histoire*. 7 voll. In diesem Werke verkürzte Berruyer halb den gegebenen Text, halb erweiterte er denselben durch unpassende, anstößige und manchmal schlüpfrige Schilderungen. Daneben enthält das Buch auch noch in anderer Beziehung unschöne und verschraubte Reflexionen, z. B. Gott habe nach einer ganzen Ewigkeit die Welt erschaffen, das Uebel wachse beständig zur Schande des Erschöpfers u. s. w. Da indeß Berruyer seinen für Leute von verschiedener Gesinnung anziehenden Inhalt in einen eleganten, blumenreichen, feurigen Stil zu kleiden verstand, so verschafften Phantasie, Anmuth der Darstellung und eine künstliche Ordnung, die wenig zur Einfachheit des Gegenstandes paßte, dem Buche zahlreiche Leser. Dasselbe erschien in öfteren (wenigstens acht) Ausgaben, und es wurden seine zwei ersten Theile in's Italienische und Spanische, der erste in's Polnische und mit Approbation Fontein's von P. Weimer in's Deutsche übersezt (Luzemb. 1753). Troßdem mußte das Werk in seiner ursprünglichen Form Anstoß erregen und konnte der ernstlichen Mißbilligung von vielen Seiten, von Leuten und Priestern, nicht entgehen. Der Bischof von Montpellier, M. de Colbert, und Andere unterzogen 1731 die Lesung des Buches, die Jndercongregation in Rom censurirte am 7. Mai 1734 das Original und am 14. April 1757 die italienische Uebersetzung desselben. Die Jesuiten Lournemine und Vertier traten gegen dasselbe auf; der Ordensgeneral ließ es untersuchen und eine andere Ausgabe veranstalten; diese erschien 1733 und 1734 in Paris, von drei Theologen des Ordens geprüft und von dem Provinzial P. Frogerais approbirt. Unterdessen veröffentlichte Berruyer im J. 1753 den zweiten Theil seines Werkes unter dem Titel: *Histoire du peuple de Dieu depuis la Naissance du Messie jusqu'à la fin de la synagogue*. A La Haye (Paris) 4 voll. 4° ou 8 voll. 12°. Nur wenige Exemplare tragen den Namen des Verfassers. Dieser zweite Theil war zwar nicht so blühend und elegant geschrieben wie der erste, hatte aber nicht weniger Anstößiges, weshalb der Jesuitenprovinzial und die Oberen der drei Häuser in Paris alsbald eine das Buch reprohibirende Erklärung abgaben. Bald darauf beauftragten 22 in Conflans versammelte Bischöfe und zwei Abgeordnete des Clerus sieben

Gelehrte aus ihrer Mitte, das Werk Berruyer's zu prüfen, und gaben am 13. December 1753 ihre Zustimmung zu einem Erlaß des Erzbischofs von Paris, M. de Beaumont, der das Lesen des Buches untersagte, weil der Verfasser Gottes Wort mit Menschenfalschung untermische, die Worte der heiligen Schrift verdrehe, das Evangelium seinen gefährlichen und singulären Auslegungen anpasse und die Vorschriften des Concils von Trident bezüglich des Sinnes der Worte der heiligen Schrift nicht beachte; viele Bischöfe erließen noch eigene Mahnworte gegen das Buch. Berruyer unterwarf sich diesem Urtheil und widerrief in einer 1756 von dem Parlament verlangten Erklärung seine Irrthümer. Ein Decret der Jndercongregation vom 17. April 1755 censurirte den zweiten Theil der Geschichte des Volkes Gottes, und Papst Benedict XIV. verbot denselben in einem Breve vom 17. Februar 1758 sammt der italienischen Uebersetzung des ersten Theiles. Troß dieser vielseitigen Censuren gab Berruyer unter dem Widerspruch seiner Mitbrüder den dritten Theil seines Werkes 1757 in Lyon heraus unter dem Titel: *Histoire du peuple de Dieu, troisième partie ou Paraphrase littérale des Epîtres des Apôtres d'après le commentaire latin du P. Hardouin*. A la Haye (Lyon). 2 voll. Dieser dritte Theil ist voll von Irrthümern, singulären und paradoxen Ideen, namentlich in Bezug auf die Christologie; so behauptete er, ohne die hypostatistische Union läugnen zu wollen, die Menschheit Christi sei das mit dem Namen „Jesus Christus Sohn Gottes unser Herr“ bezeichnete Subject, und nahm somit ähnlich wie Nestorius in Christus zwei Söhne Gottes an, die er beide bezüglich der ihnen gebührenden Anbetung gleichwohl nebeneinander auf eine Linie stellte. Schon am 2. December 1758 proscribirte Clemens XIII. in einem Breve den dritten Theil, weil er falsche, verwegene, scandale, der Härte ähnliche und günstige Sätze enthalte, trügerische Lehren, verkehrte Erklärungen, Verdunkelung mancher Glaubenswahrheiten in sich berge und scandali mensuram implevit. Am 1. August 1759 trat der Bischof von Soissons, M. de Fitz-James, übrigens als Jansenist ein Feind der Gesellschaft Jesu, in ausführlichen Schreiben gegen Hardouin und Berruyer auf. Die Versammlung des Clerus im J. 1760 erklärte sich mit dem Erlass der Bischöfe in Conflans einverstanden; in demselben Jahre wurde Berruyer's Werk zu Venedig, 1763 auf einer Synode zu Utrecht verworfen. Die Sorbonne, in der 1754 Berruyer's Unterwerfung verlesen worden war, censurirte 1762 und 1764 74 Propositionen des ersten und 231 des zweiten Theiles. Zahlreiche Schriften erschienen für und gegen den Verfasser, der sich selbst vertheidigte und seine Anhänglichkeit an die kirchlichen Lehren betheuerte; manche seiner Vertheidigungsschriften wurden auf den Index gesetzt. Daß aber nicht alles, was Berruyer in seiner Geschichte des Volkes Gottes geschrieben, unbrauchbar war, bezeugt der 1811